

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1957)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

M. GERTEIS

Die Auswirkungen der Technik auf den Gesellschaftsaufbau

Es ist eine alte Weisheit, daß die Entwicklung der Technik und damit die Entwicklung der Zivilisation das Denken der Menschen und den Aufbau der Gesellschaft beeinflussen. Wir möchten aber eindrücklich diese Weisheit in Erinnerung rufen. Nachdem wir heute feststellen, daß die Technik sich rasend schnell und immer schneller entwickelt, müßten sich also eigentlich auch der Aufbau der Gesellschaft und das allgemeine Denken rascher als früher ändern. Es gibt verschiedene Symptome dafür, an denen wir das auch wirklich feststellen können. Ich habe versucht, mir einiges statistisches Material dafür zu verschaffen, aber es ist mir bis jetzt noch nicht gelungen. Es hat sich wieder einmal mehr gezeigt, daß uns auch in der Schweiz mit ziemlich umfangreichem statistischem Material eigentlich sehr wichtige Untersuchungen fehlen. Ich bin nicht Gesellschaftswissenschaftler, sondern «praktischer Journalist», der weder Zeit noch Gelegenheit hat, dieses Material zuerst in umfangreichen Untersuchungen zusammenzutragen. Aber es ist erstaunlich, wenn sich zwar so viele Theoretiker mit Gesellschaftswissenschaft befassen — aber in weitem Maße ihre Theorien gefühlsmäßig aufbauen, statt auf statistische Untersuchungen abstellen. Die bloß gefühlsmäßige Beurteilung der Entwicklung gibt doch eine große Unsicherheit, in der man alles und jedes «beweisen» kann. Mir scheint, daß hier gelegentlich noch ein große Lücke in der Statistik geschlossen werden muß. Vielleicht wird es sich weniger um Statistiken handeln, in welchen man nur nackte Zahlen, Einkommen, Bevölkerungsbewegungen usw. auswertet, sondern Statistiken, die mehr auf dem «Gallup-System» beruhen und dabei eine möglichst große Zahl von Befragten umfassen müssen.

Aber trotz dem fehlenden Zahlenmaterial können wir

deutlich gewisse Entwicklungstendenzen

feststellen. Man kann sich dabei in der Beurteilung der Entwicklung täuschen oder mindestens über den Grad des Entwicklungstempos verschiedener Ansicht sein. So habe ich kürzlich in einem Referat einen Gedankengang etwas näher verfolgt und ausgesagt, daß in der modernen Gesellschaft sich die